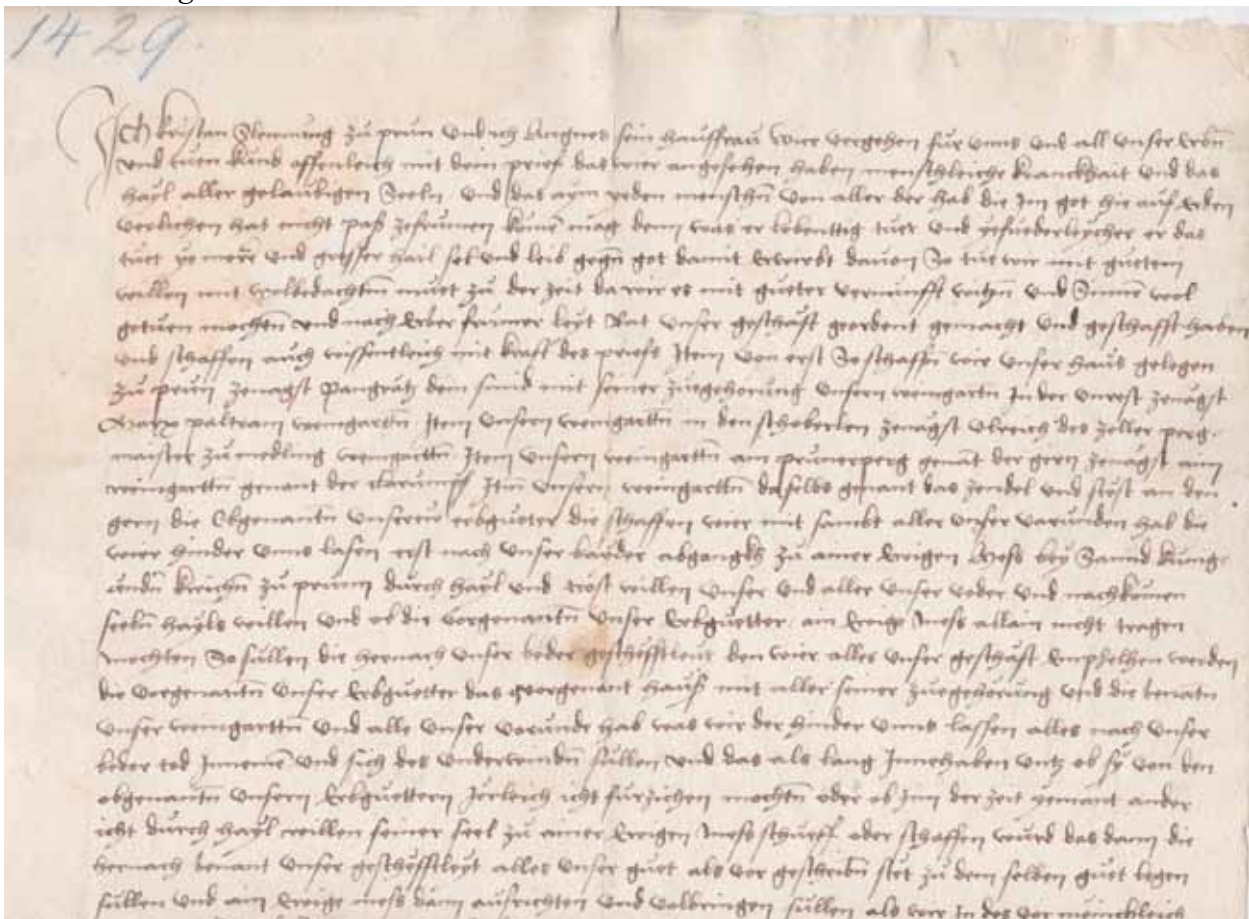


Das Brunner Gemeindearchiv

Manfred Car

Brunn am Gebirge gehört zu den Gemeinden mit den ältesten und umfangreichsten Archivalien in Niederösterreich. Dies ist erstaunlich, da der Ort durch Ungarn, Türken und Franzosen mehrmals fast gänzlich verwüstet und durch Siedler aus Bayern und der Steiermark wieder aufgebaut wurde. Das älteste erhaltene Dokument (als Kopie) stammt aus dem Jahr 1338, das älteste Original (Bild unten) ist eine Urkunde aus dem Jahr 1429 (Juni 28, St. Peter und St. Pauls abend des hlg. 12 Boten) mit folgendem Inhalt:

„Kristan Slewunger und Agnes, seine Hausfrau zu Prunn vermachen unter Mitwirkung des Andre Drosendorfer, des Heinrich Pragner und des Pankraz Schmid ihr Haus gelegen zu Prun zunächst Pankraz Smid, ihren Weingarten in der Unrast zunächst Marx Paltram Weingarten, ihren Weingarten zu den Schoberlen zunächst Ulreich Zoller, Bergmeister zu Mödling Weingarten, ihren Weingarten am Prunerperg, genannt der „Gern“ zunächst dem Weingarten genannt der „Trumpff“ ihren Weingarten, genannt der Zandel, der an den Gern stösst zu einer ewigen Messe bei St. Kunigunden zu Prunn.“



August Edler von Schönefeldt hatte im Auftrag von Bürgermeister Adolf Hruza in den Jahren 1904 bis 1907 das Archiv neu geordnet und war somit der erste Archivar der Gemeinde Brunn am Gebirge. Aus seiner Tätigkeit entstand die Chronik „Die Marktgemeinde Brunn 1500 – 1800“.

Mit dem „Anschluss“ 1938 wurde unser Gemeindearchiv zuerst dem Bezirksmuseum Mödling übergeben und 1939 dem Stadtarchiv der Gemeinde Wien einverleibt, wo in den Jahren 1950 - 1951 unter Aufsicht des Archivdirektors Dr. Rudolf Geiger eine oberflächliche Neuordnung der Bestände mit gleichzeitiger vorläufiger Signierung erfolgte. Im Zuge der Ausgemeindung wurden die Archivbestände an das NÖ Landesarchiv übergeben, wo Oberarchivrat Dr. Rudolf Steuer ein Verzeichnis der Urkunden mit ausführlichen Regesten (Zusammenfassung des Inhalts), eine genaue Aufschlüsselung der Handschriften, und eine Umlagerung der Akten aus den alten Faszikeln in neu angeschaffte staubsichere Kartons vornahm.

Erst am 13.9.1961 wurde das „derzeitig mustergültig aufbewahrte Archiv“ der Gemeinde Brunn übergeben. Die Rückführung des Archivs war an die „Unterbringung des Materials in einem trockenen, vor Ungeziefer und Einbruch gesicherten Raum“ gebunden. In einem Schreiben von 22.12.1954 kündigt das Amt der NÖ Landesregierung an, dass für die Verwahrung der 463 Bände und 180 Aktenfaszikel 27 Laufmeter Stellfläche benötigt werden.

Für das Archiv wurde ein Raum im Dachgeschoß des Gemeindeamts (Bild rechts) mit Holzregalen und Tischen adaptiert und von 1962 bis 1970 vom Archivar Hans Hörler betreut. In dieser Zeit wurden Fotokopien sämtlicher Urkunden, 21 Fotoalben mit über 800 Lichtbildern aus der Marktgeschichte der Gemeinde und eine Partensammlung zur Erleichterung der genealogischen Forschung angelegt. Hörler hatte einen Suchkatalog, alphabetisch und chronologisch mit über 1000 Stück Katasterblättern und Regesten angelegt.

Am 8. Juli 1970 wurde aus gesundheitlichen Gründen das Archiv Herrn Heinz Konegger übergeben, der es bis zu seinem Ableben im Juni 1999, assistiert von Edith Gattermaier und Editha Langer, führte. Im Übergabeakt wird erwähnt, dass das Marktarchiv von Fachexper-

ten des In- und Auslandes und von der NÖ Landesregierung als mustergültig und sehenswert bezeichnet wurde.



GR Hans Hörler: Erster Archivar des Gemeindearchivs ab 1960

Nach einer Übergangszeit wurden Dr. Manfred Car und Guido Radschiner vom Kulturreferenten der Marktgemeinde Brunn am Gebirge, GGR Dr. Erich Schmutz ab 1. 1. 2001 als Archivare bestellt. Um den Bestand des Archivs und die Arbeit der Archivare zur Ortsgeschichte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde die Jahresschrift „Brunner Geschichte und Geschichten“ geschaffen. Diese sollte eine Fortsetzung der von Konegger herausgegebenen 18-teiligen Schriftenreihe sein, welchem Archiv erhältlich ist (siehe Literaturliste). Weiters wurden aus den Beständen des Archivs seit 2001 zwei Bücher über die Ortsgeschichte veröffentlicht (SCHMUTZ, 2004, RADSCHINER 2008).



Bild oben: Dachbodenraum vor der Umgestaltung für das zukünftige Gemeindearchiv: In den Regalen Straßentafeln, davor Verkehrszeichen. Waschtisch und Kleiderständer wurden im „Neuen Archiv“ (Bild unten) ab 1962 weiter verwendet.





Bild oben: Vorraum, Eingang Archivraum 1, 1962: Im Vorraum waren die „kostbaren Ölgemälde“, die sich heute im Brunner Heimathaus befinden, ausgestellt.

Bild unten: Archivraum 1 Innenansicht, 1962. Damals waren Arbeits- und Lagerraum noch nicht getrennt. Die Archivordnung blieb in dieser Form bis September 2010 bestehen.





Bild oben: Vorraum, Eingang Archivraum 2, 1962: Dieser Raum wurde erst unter Heinz Konegger, Ende der 1970er Jahre als Erweiterungsraum für die Foto- und Zeitschriftensammlung adaptiert. Bild unten: Archivar Heinz Konegger mit den Mitarbeiterinnen Edith Gattermaier und Editha Langer, 1996.



Literatur

- KOCH H. K., 1972 Straßenverzeichnis der Marktgemeinde Brunn am Gebirge.
- KONEGGER H., 1973 New fürgenommene Infections Ordnung 1562
- KONEGGER H., 1974 Das Testament des Amtmannes Leopold Gattringer 1585
- KONEGGER H., 1976 Die Marktgemeinde Brunn am Gebirge in alten Beschreibungen
- KOCH H. K., 1978 Die Flur- und Riednamen der Katastralgemeinde Brunn am Gebirge
- KONEGGER H., 1983 „Aus der Schul’ zu Brunn“: Aus den Lokalkonferenzen der Brunner Schule 1880-1890
- KONEGGER H., 1984 Heinrich Tobias Freiherr von Haslingen - ein Brunner
- KONEGGER H., 1986 Leopold Gattringer läßt bitten ... Ein niederösterreichischer Amtmann des 16. Jahrhunderts erzählt aus seiner Zeit. 1. Teil
- KONEGGER H., 1986 Leopold Gattringer läßt bitten ... Ein niederösterreichischer Amtmann des 16. Jahrhunderts erzählt aus seiner Zeit. 2. Teil
- KONEGGER H., 1986 Das Testament des Amtmannes Leopold Gattringer
- BERANEK A. J., 1987 Journal einer Reise nach Mariazell in der Steiermark
- KONEGGER H., 1990 P. Friedrich von Held C.SS.R. - ein Brunner
- KONEGGER H., 1991 Augustin Gruber, Fürsterzbischof von Salzburg, ehem. Cooperator zu Brunn am Gebirge
- KONEGGER H., 1992 Franz Keim, eine Biographie
- KONEGGER H., 1993 Die Sebastiani - Bruderschaft zu Prun unterm Gebürg 1193 (800 Jahre Wallfahrt nach Maria Lanzendorf)
- KONEGGER H., 1995 Franz Joseph Graf von Saurau, oberster Kanzler und Minister des Inneren 1760 - 1832
- KONEGGER H., 1996 Hans Gál, Komponist 1890 - 1987
- KONEGGER H., 1998 Instruktion dem Hochwürdigem und Hochgelehrten Herrn Pfarrer Gottlieb Schiechl 1779
- KONEGGER H., 1988 Brunner Höfe und andere bedeutende Gebäude, 39 pp. Eigenverlag Marktgemeinde Brunn am Gebirge
- KONEGGER H. & Th. BRAUN, 1982 Das Tor, Eigenverlag, Gem. Brunn/Geb. 63 pp.
- KONEGGER H., 1992 Klugred. Eigenverlag Konegger, 43 pp.
- CAR, M & G. RADSCHINER, 2001 - 2003 Brunner Geschichte und Geschichten 1. 2. 3.
- CAR, M & G. RADSCHINER, 2004 Brunner Geschichte und Geschichten 4, DVD - Ein Kulturrückblick.
- CAR, M & G. RADSCHINER, 2005 - 2010 Brunner Geschichte und Geschichten 5 - 10
- RADSCHINER, G. (2008) Das alte Brunn am Gebirge, Heimatverlag, A-6858 Schwarzach, 96pp.
- SCHMUTZ, E. (2004) Brunn am Gebirge - Ein Ort im Wandel der Zeit. Heimatverlag, A-6858 Schwarzach, 164pp.



Edith Gattermaier erzählt von ihrer Arbeit im Gemeindearchiv mit Amtsdirektor Konegger.

„Ich war von 1970 bis 1999 mit Amtsdirektor Heinz Konegger im Gemeindearchiv tätig, in den 1980er Jahren wurde unser Team durch Editha Langer, die zuvor schon im Gemeindeamt angestellt war, verstärkt. Freitag Nachmittag war unser Arbeitstag.“

Anfangs hatten wir nur einen Archiv- und Arbeitsraum, erst gegen Ende der 1970er Jahre bekamen wir den zweiten Archivraum, wo Zeitschriften und Bilder aufbewahrt wurden.

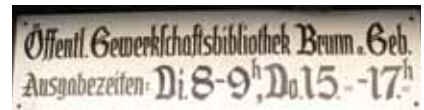
Der im Archivraum vorhandene Kartentisch musste zwei weiteren Schreibtischen weichen, geheizt wurde mit Koks, bald wurde jedoch die Zentralheizung eingerichtet. Meine Aufgabe war es, die Kartei zu führen, die Autographensammlung anzulegen, Brunn betreffende Zeitungsausschnitte zu sammeln und den Briefverkehr für Herrn Konegger zu erledigen.

Herr Konegger war sehr genau, alle Schriftstücke wurden erst von ihm mit der Hand geschrieben, dann von mir mit der Maschine, von ihm ausgebessert und wenn nötig noch einmal getippt. In den ersten Jahren trug er im Amt noch Ärmelschoner. Heinz Konegger war ein sehr verschlossener, fleißiger Mensch, der bald nach dem Ableben seiner Frau erkrankte, der Archivbetrieb wurde vorübergehend eingestellt. Frau Langer hat die Plakatsammlung angelegt.

Meine Arbeit in der Gewerkschaftsbibliothek

Gemeinsam mit GR Josefine Toth führte ich auch mit Eröffnung des Heimathauses ab 1969 ehrenamtlich die Gewerkschaftsbibliothek, dort waren ca. 4500 - 5000 Bücher zu verwalten. Die Bibliothek bestand bis 2006.

Kurz zur Geschichte der Gewerkschaftsbibliothek: Diese wurde von Frau Potutschnigg im SPÖ Parteilokal 1954, Gattringer Str 25, dem Haus des Gemeindefarztes Dr. Knoblich, eingerichtet und verblieb dort bis 1968.



Liebe Mitbürger!

Trotz Rundfunk und Fernsehen ist das Buch auch heute ein wichtiger Informationsträger u. Freizeitgestaltungsfaktor.

Die

öffentliche Gewerkschaftsbücherei

bietet Ihnen mit einer reichen Auswahl von Romanen und Büchern vieler Sachgebiete, eine wertvolle und preiswerte Möglichkeit, Ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Auch für Ihre Kinder ist mit einer guten Auswahl von Jugendbüchern vorgesorgt.

Die Bücherei befindet sich im **BRUNNER HEIMATHAUS** (Gliedererhof) Gattringerstraße 34.

Ausgabezeiten: Dienstag 8-9 Uhr
Donnerstag 16.30-17.30 Uhr
Samstag 9-10 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich die Bibliothekare



GR. Josefine Toth



Edith Gattermaier

Aus: Mitteilungen des Vereines Brunner Heimathaus, 1, Dezember 1972

Schönefeldt (Schönfeld, Schönfeldt) (Christian) August (Edler) von, General

Guido Radschiner

„Der berühmteste Archivar der Gemeinde war August Edler von Schönefeldt, der von 1904 bis 1907 das Archiv neu ordnete und die ‚Chronik der Marktgemeinde Brunn am Gebirge 1500 – 1800‘ verfasste.“ (Zitat aus der Festschrift „50 Jahre wieder selbstständige Marktgemeinde Brunn am Gebirge“, herausgegeben von der Marktgemeinde Brunn am Gebirge, September 2004.)

Befaßt man sich mit der Geschichte von Brunn am Gebirge, dann stößt man unweigerlich auf den Namen August Edler von Schönefeldt. Zwar gibt es eine kurze Biographie im Österreichischen Biografischen Lexikon 1815 – 1950 (Akademie der Wissenschaften in Wien), doch sind die Spuren seines Lebens und Wirkens nicht sehr zahlreich.

Wie aus dem folgenden Beitrag, den wir dem Biografischen Lexikon entnommen haben hervorgeht, ist Schönefeldt im Haus Enzersdorfer Straße 8 in Mödling verstorben. Da er evangelisch (A.B.) war, findet sich die Eintragung über seinen Tod im To(d)tenbuch der evangelischen Pfarre in Mödling, Scheffergasse (Bild S 13, rechts).

Die Eintragung zeigt folgenden Text:

„Fortlaufende Zahl: 31

Name des Einsegnenden: Ivan Stiller, Pfarrer

*Jahr, Monat, Tag und Stunde des Todes: 27, siebenundzwanzigster November 1914,
½ 7 Uhr früh*

Ort des Todes, Hausnummer: Mödling, Enzersdorfer Straße 8

*Tauf- und Familienname des Gestorbenen und dessen Stand, oder Stand des Ehegatten oder Vaters und Geburtsort: August Edler von Schönfeldt, Generalmajor i.R.,
geboren in Rodensleben in Magdeburg, ledig*

Religion: evang. A.B.

Männlich/weiblich: 1/-

Geburtsjahr, Monat, Tag: 1846, 21. Juli

Krankheit und Todesart: Gehirnschlagfluß

*Ort, wo und Tag, an welchem die Beerdigung geschehen: Friedhof in Mödling
den 30. November 1914*

*Anmerkung: Todtenbeschauzettel Mödling, den 28. November 1914 No. 395/26.
Zuständig nach Poysdorf“*

Obwohl Schönefeldt Ehrenbürger von Brunn am Gebirge war, blieb seine Grabstätte auf dem Friedhof in Mödling nicht erhalten: Sie wurde zu Beginn der 1940er Jahre aufgegeben. Die Lage des Grabes konnte nicht mehr festgestellt werden.

Nr.	Name Geburtsort	Geb. Ort Geb. Datum	Geb. im Jahr Geburtsort	Zeit und Zeitpunkte des Geschehens an dem Ort, der Ort bei Beginn des Todes und Geburtsort	Dienst, Tag	Krankheit oder Todesart	Zeit und Ort in denen die Krankheit erfolgte	Bemerkung
20	A. Müller Bismarck	21	Magdeburg	Josephide Lieb geboren in Bismarck am 21. 7. 1846 Leutnant geboren in Bismarck am 21. 7. 1846	1866 11. Aug.	Singener Kadettenschule	Singener - Hermannstadt Kadettenschule 27. Oktober 1870	Kadettenschule Hermannstadt 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914
21	A. Müller Bismarck	27	Magdeburg	Auguste Marie von Hofmann geboren in Bismarck am 27. 7. 1846	1866 2. Juli	Singener Kadettenschule	Singener - Hermannstadt Kadettenschule 27. Oktober 1870	Kadettenschule Hermannstadt 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914
22	A. Müller Bismarck	4	Magdeburg	Walter Konrad Reinhold geboren in Bismarck am 4. 7. 1846	1866 11. Juni	Singener Kadettenschule	Singener - Hermannstadt Kadettenschule 27. Oktober 1870	Kadettenschule Hermannstadt 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914
23	A. Müller Bismarck	7	Magdeburg	Josephine geboren in Bismarck am 7. 7. 1846	1866 11. Juni	Singener Kadettenschule	Singener - Hermannstadt Kadettenschule 27. Oktober 1870	Kadettenschule Hermannstadt 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914

Im Biografischen Lexikon ist folgendes zu lesen:

Geboren in Groß-Rodensleben, Preußen (Deutschland), am 21. 7. 1846; gestorben in Möd-
ling (NÖ), am 27. 11. 1914. Sohn eines Ökonomen; evang. AB. Trat nach Absolvierung
des Gymnasiums in Magdeburg 1866 als Einjährig-Freiwilliger in die preußische Armee
ein, avancierte 1868 zum Secondeleutnant, quittierte jedoch im Mai 1869 den Dienst und
ließ sich im folgenden Monat beim österreichischen Infanterieregiment 38 assentieren.
1869 – 71 besuchte er die Kadettenschule in Hermannstadt/Nagyszeben (Sibiu) und wurde
1873 Leutnant, 1878 Oberleutnant, 1885 Hauptmann 2., 1888 1. Klasse, 1895 Major, 1898
Oberstleutnant, 1901 Oberst, 1903 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand ver-
setzt und erhielt 1908 Titel und Charakter eines Generalmajors. Schönefeldt, 1866 bei der
Mainarmee erstmals im Einsatz, nahm während der Okkupation Bosniens als Bataillonsad-
jutant an mehreren Gefechten teil. Nach Absolvierung des Intendanzkurses 1881 – 83 in
Wien tat er 1883 vorübergehend Dienst bei der Intendanz des 15. Korps, worauf er zum
Infanterieregiment 101 transferiert wurde. Ab 1887 wirkte er außer bei der Truppe wieder-
holt an Militärschulen, so unterrichtete er Terrainlehre an der Infanteriekadettenschule in
Lobzów (Kraków), 1895/96 Taktik an der Korpsoffiziersschule in Hermannstadt, 1899 und

1900 – 02 an jener von Temeschwar/Temesvár (Timisoara). 1892 kam er zum Infanterieregiment 62, absolvierte im selben Jahr den Stabsoffizierskurs, war ab 1898 im Verband des Infanterieregiments 33 und im genannten Jahr Militärstationskommandant in Panchowa/Pancsova (Panxevo), 1899/1900 in Budapest. 1902 übernahm er schließlich das Kommando über das Infanterieregiment 76 in Gran (Esztergom). Schönefeldt verfügte über außergewöhnliche Sprachkenntnisse, beherrschte die wichtigsten europäischen Sprachen, dank seiner 1879 – 81 neben dem Militärdienst an der Öffentlichen Lehranstalt für orientalische Sprachen in Wien besuchten Kurse aber auch Persisch, Türkisch, Arabisch und Hebräisch. Mehrfach ausgezeichnet, wurde er 1901 geadelt. Im Ruhestand widmete er sich historischen Arbeiten, von denen eine Regimentsgeschichte sowie eine umfassende, auf gründlicher Quellenarbeit basierende Untersuchung über Brunn am Gebirge hervorzuheben sind. Mit letzterer, für die er 1906 die Ehrenbürgerschaft von Brunn zuerkannt erhielt, schuf Schönefeldt einen noch immer unentbehrlichen Behelf, da er dafür zahlreiche inzwischen verloren gegangene Archivalien noch hatte auswerten können. Schwerpunkt seines Lebenswerkes blieb jedoch die Armee, in der er sich besonders als Lehrer auszeichnete.

W.: Die Marktgm. Brunn a. Gebirge von 1500–1800, 1906 (mit Faltplan); Geschichte des k. u. k. IR Frh. Von Salis-Soglio 76, 1911; usw.

L.: Mödlinger Ztg., 6. 12. 1914; Auszug aus der Geschichte des k. u. k. ung. IR Frh. v. Mollinary Nr. 38, 1890, S. 86, 97, 102; KA Wien; Mitt. Heinz Konegger, Brunn a. Gebirge, NÖ. (E. Wohlgemuth)



Bild: Sterbehaus von August Edler von Schönefeldt, Mödling, Enzersdorfer Straße 8

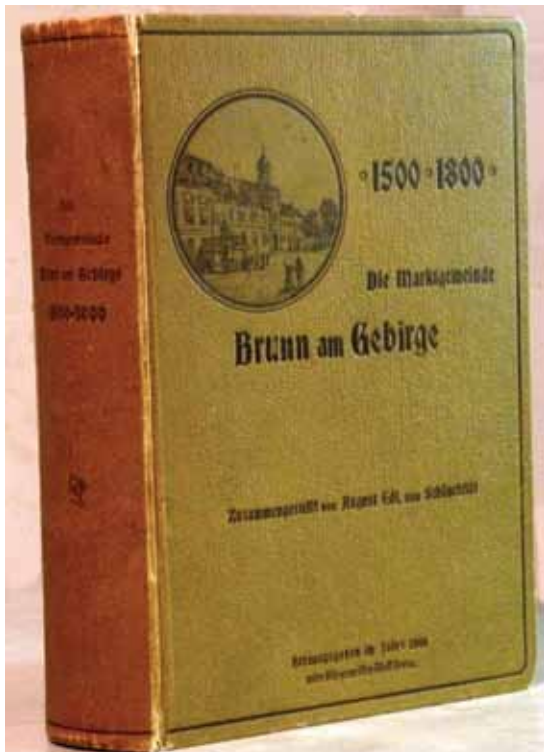


Bild links: *Schönefeldt, Chronik der Marktgemeinde Brunn am Gebirge, Original, herausgegeben von der Marktgemeinde Brunn am Gebirge, 1906 unter Bürgermeister Adolf Hruza. Bild rechts: Neuauflage im Verlag Kessinger Publishers, USA. Dieser Verlag ist auf die Herausgabe alter, seltener Bücher spezialisiert. Diese Neuauflage kann im Gemeindearchiv bestellt werden.*



Archivalien aus der Zeit Schönefeldts: Links, „Grundbücherliches Verzeichnis der Häuser und Grundstücke der Gemeinde von 1703“. - Rechts, „Steuerbuch deren zum Markt Brun - Grundbuch dienstbaren Häusern und Überländern eingefangen“, 1810



Der nebenstehende Textauszug (S 17) aus diesem „Verzeichnis“ stellt die Einleitung zur Aufstellung aller im Jahr 1904 vorhandenen Archivalien in Original Handschrift August von Schönefeldts dar.

Zur Orientierung.

Die alten Akten von Brunn sind recht lückenhaft. Sie bestehen nur in einzelnen Originalrechnungen, den Beilagen einzelner Jahrgänge dazu, in Conzepten, Abschriften (beide oft unvollendet), in unabgeschlossenen Listen, Verzeichnissen, Notizen, einzelnen Gewährsauszügen und dgl. Es fehlen im besondern alle die wichtigen Banntheidingsprotokolle, die meisten Sitzungsprotokolle des Gemeinderaths; die „Abschiede“ oder Urtheile in Prozessen, überhaupt das Resultat der meisten Gemeindeangelegenheiten,

die Original Freiheitsbriefe welche in einer eigenen Kassette aufbewahrt wurden, sogar die Grundbücher, die in den Akten erwähnten Katastermappen u.s.w.: alles Wichtige. Es schient, dass diese Akten einmal ausgehoben und an einem unbekanntem Ort aufbewahrt wurden, der in Vergessenheit gerieth und wo sie verloren gingen oder wo sie sich heute noch befinden.

Thatsache ist, dass einmal zur Zeit des Beiernkrieges 1741 die Grundbücher aus Furcht vor der französischen Soldateska im innern Archiv eingemauert wurden. Siehe Sess.Prot. 1741.

Dieses Verzeichnis ist aber auch insofern unvollständig, als diejenigen Akten, welche mir nicht eingehändigt wurden, auch nicht aufgenommen sind.

Zur besseren Übersichtlichkeit geschah die Ordnung nach folgenden Abteilungen, in welchen die einzelnen Pakete fortlaufend nummeriert sind.

Brunn a. G., 1. September 1904

Schönefeldt,
Oberst

Zur Orientierung.

Die alten Akten von Linné sind recht reichhaltig; sie bestehen aus einzelnen Originalbescheinigungen, den Briefen einzelnen Jagdgänge Jagd, in Louzuplan, Abhschriften (beide oft unvollständig), in unabhingeloffenen Listen, Verzeichnissen, Notizen, einzelnen Jahresberichten und dgl. Es fallen in besondern alle die so wichtigen Sammelbescheinigungsprotokolle, die meisten Verzeichnungsprotokolle des Jahresberichts, die Abhschriften oder Notizen in Prosa, überhaupt des Papstthats der meisten Jahresberichtsangaben, die Originalbescheinigungen selbst in einem gewissen Masse aufbewahrt worden, sogar die Jahresberichte, die in den Akten verwahrt sind Katalogen - u. a. m. n. s. w., mit einem Worte: alles Mögliche. Es scheint, dass diese Akten niemals ausgelesen sind an einem unbekanntem Ort aufbewahrt worden, wo in den Bergwerken gewiss nicht so viel verloren gingen oder wo - (in der That noch besuhten.)

Dieses Verzeichnis ist aber auch insofern unvollständig, als die meisten Akten selbst nicht eingesehen worden, auch nicht aufgearbeitet sind.

Zur besondern Verantwortlichkeit gesehst die Ordnung nach folgenden Abteilungen, in welchen die einzelnen Kataloge fortlaufend nummerirt sind:

Brunn a. G. 1. September 1904

Schönepfefer
Oberst

Neuerrichtung des Brunner Archivgebäudes

Manfred Car

Als unser Vorgänger Archivar Heinz Konegger das Archiv übernahm, war der für die Archivalien zur Verfügung stehende Raum infolge der in den letzten 10 Jahren hinzugekommenen Archivalien zu klein. Er konnte von Bürgermeister Franz Weiss erreichen, dass ein zweiter Dachbodenraum zur Verfügung gestellt wurde. Beide Räume waren Arbeits-, Besucher- und Lagerraum gleichzeitig. Nach den Richtlinien für die Planung von Archiven müssen Lager-, Arbeits- und Besucherräume getrennt sein. Dies ist auch aus klimatischen Gründen notwendig, da die Lagertemperatur konstant bei 17 - 18 Grad liegen soll.

Für Bürgermeisterin Helga Markowitsch war die Übersiedlung des Gemeindearchivs bereits zu Beginn ihrer Amtszeit, 2006, ein Anliegen. Als Standorte standen das Bahnhofsgelände Brunn-Maria Enzersdorf, das Josefsheim und die ehemalige Mediathek im Haus Leopold Gattringer Straße 5 zur Diskussion. Nach Gesprächen mit der Archivarin des Landes Niederösterreich, HR Dr. Gertrude Langer-Ostrawsky, erwies sich vor allem die Mediathek als ungeeignet. Kurze Zeit wurde ein Umbau des Dachbodens des Heimathauses erwogen, wegen zu geringer Bauhöhe und wegen des Denkmalschutzes jedoch bald verworfen.

Anfang 2008 wurde das Angebot des Vereines Brunner Heimathaus, vertreten durch den Obmann und langjährigen Vizebürgermeister Julius Niederreiter angenommen, im an die Scheune angrenzenden Garten ein neues Archivgebäude zu errichten. Dieses ist zwar flächenmäßig nur wenig größer als die ehemaligen Lagerräume, kann aber durch die Verwendung moderner Rollregale (Fa. Forster) etwa um 50% mehr Archivalien fassen und hat einen großen Arbeits- und Besucher-raum.

Ein erster „historisierender“ Entwurf von Arch. DI Reinhard Kluger, Kustos des Vereines Brunner Heimathaus, war optisch sehr ansprechend, in der Planungssitzung im April 2008 (Bild S 17 oben) wurde dem modernen Entwurf der Architektengruppe „GOJA“, vertreten durch Architekt DI Christoph Januschek der Vorzug gegeben.

Folgende bautechnische Vorgaben wurden erfüllt: 25 cm Porotherm Hohlziegelmauern mit 14 cm Polystyrol-Auflage für die Außen-



Bilder: Tierknochen, freigelegt aus einer Brandgrube in ca. 1m Tiefe.





Bild oben: Erste Projektsitzung zur Planung des Archivbaus im April 2009: v. l. n. r. Ing. Günther Zwölfer, Architekt DI Reinhard Kluger, Julius Niederreiter, GGR Franz Steindler, Mag. Birgit Reitingner, Guido Radschiner, GGR Kurt Moser, Arch. DI Christoph Janauschek. - Bild unten: Künette für Archiv Fundamente, September 2009.



mauern. Es wird dadurch ein Wärmedurchgangswert (U-Wert = ca. 0,20) ähnlich dem eines Passivhauses erreicht. Die Geschoßdecke hat eine Tragfähigkeit von 400 kg/m². Beide Räume werden durch eine Klimaanlage auf Basis einer Wärmepumpe beheizt bzw. gekühlt, im Lagerraum wird die Luftfeuchtigkeit auf ca. 40 % stabil gehalten. Aus optischen Gründen wurde auch im Lagerraum ein Fenster eingebaut. Das Bienenkundemuseum musste vorübergehend entfernt werden, wurde aber sehr geschickt, wie die Bilder zeigen, nach

Art des alten Anbaus in die Architektur des Archivegebüudes integriert. Der „Bienenstand“ wurde mit Hilfe von Dr. Ilse Breiner, aus deren Familie auch ein Großteil des Materials stammt, wieder eingerichtet.



*Fotos: von oben nach unten,
Bienenmuseum: Frühjahr 2009,
Neues Bienenmuseum 2010,
Fundamentvorbereitung.*

*Archiv Lagerraum mit Forster
Rollregalen*





*Bild oben: Oktober 2009, Fertigstellung des Fundamentes, links Auflagen für die Stiege.
Bild unten: Baubesprechung: Von links nach rechts: Elektriker, Fa. Hein, Ing. Günther
Zwölfer, Julius Niederreiter, Bauleiter Ing. Indra der Fa. Fuchs, Baumeister Fuchs.*





*Bild oben: Mitte Oktober 2009, Beginn der Deckenschalung
Bild unten: November 2009, kurz vor der Dachgleiche*





Bild oben: Entwurf Achitekturbüro „GOJA“ vom April 2008 verglichen mit dem Original (Sept. 2010). links: 14 cm Wärmedämmung vorgesehen.





Im Lagerraum stehen auf 27 m² 220 m Regalfläche und ein kleiner Ablagetisch zur Verfügung. Im etwa gleich großen Arbeitsraum ist die historische Bibliothek in zwei Rollschränken untergebracht. Ein Kartenschrank (Bild) ermöglicht die flache Aufbewahrung von großformatigen Druckwerken und Landkarten. Weiters stehen ein Besprechungstisch und zwei Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

Das Studio Brunn

war ursprünglich als Vorgänger des heutigen Lokalfernsehprogramms N1 gedacht, um



der Brunner Bevölkerung in den 80er Jahren Gemeinderatssitzungen und Kulturveranstaltungen über das Fernsehen näher zu bringen. Bürgermeister Franz Weiss hatte Laszlo Heitler mit dem Aufbau des Studios im Turm des Gemeindeamtes beauftragt. Vor allem das Videoarchiv wurde in den 90er Jahren von Erwin Keresztesy und ab 2004 von Manfred Car weitergeführt. Tonband und Videoaufnah-

Übersiedlung des Gemeindearchivs, Juli, August 2010: Oben, Guido Radschiner und Katharina Moser beim Verpacken von Archivalien.

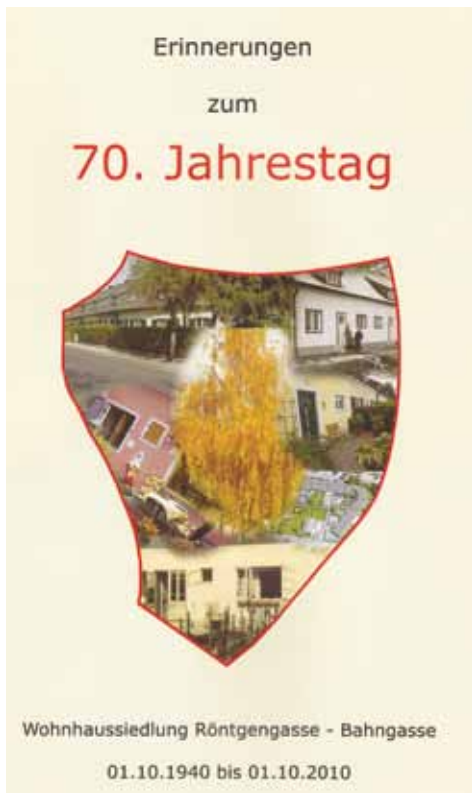
Unten Manfred und Michael Car mit Mitarbeitern des Wirtschaftshofs beim Transport der Archivschränke zum neuen Gebäude.





men aus dem Studio Brunn (etwa 250 VHS, SVHS und Mini DV Kassetten) werden im neuen Archiv gelagert. Die besten Aufnahmen wurden 2004 als DVD (Brunner Geschichte und Geschichten 4) herausgegeben. Die Bilder oben zeigen Erwin Keresztesy an den Schnittgeräten, 2002 (rechts) und die Schlüsselübergabe an Manfred Car mit Bürgermeisterin Helga Markowitsch und der Kulturreferentin GGR Petra Skala. Im Jahr 2009 wurde anlässlich der Feier „55 Jahre selbstständige Gemeinde“ aus privaten Schmalfilmen eine DVD produziert, dafür steht im neuen Archiv ein Apple iMac zur Verfügung.

Wir stellen vor: 70 Jahre Röntgengasse. Eine Festschrift von Klaus Wagner



Bereits vor 10 Jahren hat Klaus Wagner eine Jubiläumsschrift für die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Röntgengasse herausgegeben. Diese Jubiläumsschrift bringt weitere interessante Fotos und Pläne aus der Zeit von 1940 bis 1946 und Vergleichsaufnahmen von heute. Das Heft liegt im Archiv zur Einsicht auf.



Liebe Röntgengassen- und Bahngassen Bewohner, ich hoffe Ihnen mit dieser Broschüre einen kleinen Überblick über das „Leben in der Röntgengasse“ der letzten

„70 Jahre“

vermittelt zu haben.
Weiterhin auf gute Nachbarschaft,

Klaus Wagner
01.10.2010